

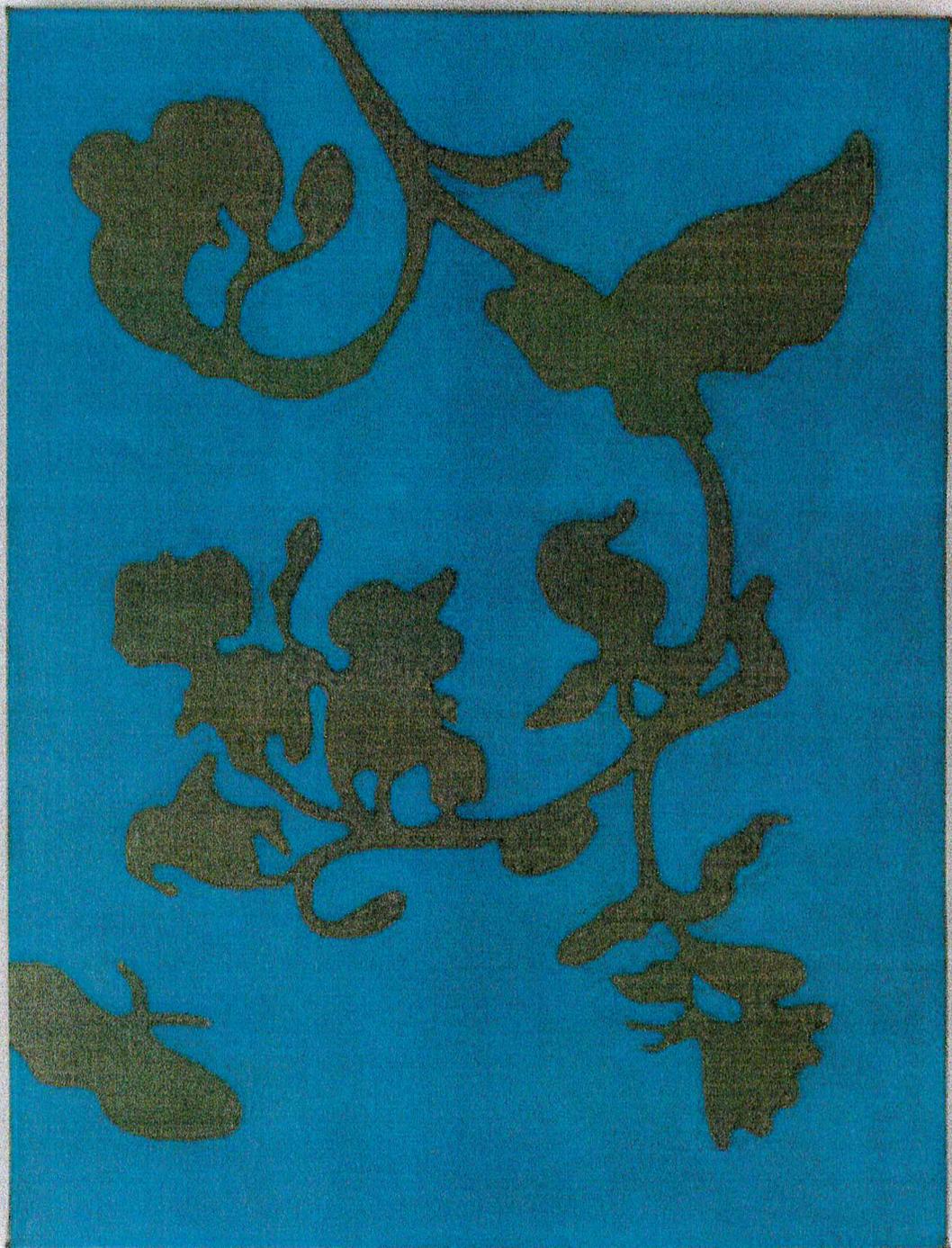
Verzauberndes Herbarium

Veröffentlicht am 23. Mai 2015 von [Quirin Brunmeier](#)

In der Ausstellung „Scientific Gardening“ versucht die ERES-Stiftung einen analytischen Blick auf die Darstellung von Pflanzen in Kunst und Wissenschaft zu werfen. Dabei stehen die befruchtenden Wechselwirkungen zwischen der wissenschaftlichen und der künstlerischen Perspektive im Mittelpunkt.

Filigrane botanische Lehrmodelle aus der Zeit um 1900 stehen neben den poetischen und zarten Pflanzen-Arrangements der Amerikanerin Helen Mirra. Die Großformatige Malerei von Markus Huemer hängt in direkter Nachbarschaft zu einem Mikroskop. Eine Video-Arbeit von Jacqueline Baum und Ursula Jakob zeigt detailliert und trocken den industriellen Produktionsprozess von Tulpen in Holland. Daneben Querschnitte von Pflanzenstängeln, die ihre zerbrechliche organische Struktur offenbaren.

Was ist Forschung? Was ist Kunst? Spätestens seit der documenta 2012 hat sich der Ansatz des *artistic research* fest in der Sphäre der bildenden Kunst etabliert. Künstler, Kuratoren und Wissenschaftler verstehen nach dieser zeitgenössischen Wissenschaftstheorie auch Ansätze der bildenden Kunst als Prozesse, die, im Zusammenhang und in Zusammenarbeit mit der Forschung, Teil am Erkenntnisgewinn haben können. Kunst und Wissenschaft werden dabei nicht als gegensätzliche Wege des Verständnisses der Welt gesehen, vielmehr wird gerade das Zusammenspiel der unterschiedlichen Perspektiven und Methoden als Gewinn anerkannt. *Artistic research* stellt die Prozesse und Ansätze der klassischen Wissenschaft zur Disposition, hinterfragt etablierte Forschungsverfahren und bringt neue Forschungsweisen hervor. Diese „künstlerische Forschung“ reflektiert die eigenen Abläufe und schafft so neue Querverbindungen und Transferkanäle zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Praxis.



Markus Huemer- "Gewöhnlicher Sumpf-Bärlauch (Lycopodiaceae)", 2006, aus der Serie „Net Flora I“,
Courtesy the artist and Galerie MaxWeberSixFriedrich, Foto © Christoph Knoch



Robert Voit – “Physalis alkekengi, Lampionblume”, 2014, aus der Serie “The Alphabet of New Plants”,
Courtesy the artist, Foto © Robert Voit



Baum / Jakob – "Kratzdistel", 2013, Courtesy the artists, Foto © David Aebi

Die Ausstellung "Scientific Gardening" in der ERES-Stiftung kombiniert geschickt historische und hochmoderne wissenschaftliche Abbildungs- und Darstellungsverfahren der Botanik mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen. Die Möglichkeiten der Bildgebung in der modernen Botanik unterscheiden sich deutlich von den historischen Pflanzenbildern und Modellen. Waren diese frühzeitlichen Formen der Darstellung naturwissenschaftlicher Fakten noch eng mit dem Kunsthandwerk und einer künstlerisch-ästhetischen Haltung verbunden, lösten die Mikroskopie und Fotografie diese Einheit von künstlerischer Darstellung und botanischer Forschung endgültig ab. Die wissenschaftlichen Bilder dienen alleine einer objektiven und systematischen Analyse, dennoch entwickeln sie einen ihnen ganz eigene Ästhetik.

Die für die Ausstellung ausgewählten Künstler spielen in ihren Arbeiten mit dieser Diskrepanz, bedienen sich aktueller ebenso wie historischer Bildverfahren der Wissenschaft und integrieren diese in ihre eigenen Ansätze. Mikroskopische Zellstrukturen werden sichtbar gemacht, natürliche Prozesse ins digitale übersetzt und skulptural in Beziehung zum Menschen gesetzt. Die Ausstellung in der ERES-Stiftung versucht es, Bilder der Kunst und der Wissenschaft zu vereinen und sie in einem gemeinsamen Kontext zu präsentieren. Das Ergebnis sind höchst interessante Übergänge zwischen der naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise und unterschiedlichen Ansätzen in der bildenden Kunst. Eine Ausstellung an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und der gesellschaftlichen Wahrnehmung beider.

Die ERES-Stiftung hat das Ziel, den öffentlichen Dialog zwischen Naturwissenschaften und Kunst zu fördern. Die Stiftung sieht an der Schnittstelle dieser beiden Sphären Möglichkeiten, Perspektiven zu vereinen und Austausch zu ermöglichen. Die seit 2004 bestehende Organisation sieht sich als Forum für Ideen und Visionen. Der Versuch, sinnliche Erkenntnis zu ermöglichen bildet den Leitgedanken der unabhängigen Stiftung.

WANN: Die Ausstellung läuft noch bis zum 27. Juni 2015.

WO: [ERES-Stiftung](#) Römerstr. 15, 80801 München

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in [München Review](#) und verschlagwortet mit [artistic research](#), [Baum/Jakob](#), [ERES Stiftung](#), [Helen Mirra](#), [Ken+Julia Yonetani](#), [Markus Huemer](#), [München](#), [Robert Voit](#), [Ronald van der Meijs](#), [Scientific Gardening](#) von [Quirin Brunmeier](#). [Permanenter Link zum Eintrag](#).